



### Fischerverein Thalwil / Chronik / Autor: R. Moor

---

Am **26. Dezember 1923**, nachmittags um  $\frac{1}{4}$  nach 2 Uhr fand in der alten Post Thalwil die 1. Kommissionssitzung statt. Es wurden die Statuten ausgearbeitet. Als Vorlage dienten die von den Meilemer Fischer-Kollegen zur Verfügung gestellten Statuten. Diese wurde mit wenigen Änderungen übernommen.

Die **1. Generalversammlung fand am 15. Januar 1924** statt. Die versammelten 17 Männer genehmigten die Statuten und setzten den Jahresbeitrag auf 5 Franken fest. Ferner wurde beschlossen, dass jeder eine einmalige Eintrittsgebühr von 1 Franken zu entrichten hat. Als Präsident wurde Gustav Dändliker und als weitere Vorstandsmitglieder die Herren Wilfried Uhlich, Wilhelm Bachmann, Walter Scheller und Emil Wuest, gewählt.

Angenommen wurde der Antrag des Präsidenten, eine „Gruppenfach“ mit ca. 50 Tannenbäumchen bei der Liegenschaft von Herrn Emil Mahler zu erstellen.

Im Protokoll wurde festgehalten, dass der Präsident die Versammlungsteilnehmer aufforderte, rege an der Jahresversammlung des Seeverbandes in Horgen teilzunehmen, weil dort ein interessantes Referat über die Reinigung des Zürichsee gehalten werde.

An der **Vorstandssitzung vom 21.1.1925** machte der Präsident auf den neu gegründeten Schweiz. Fischereiverband aufmerksam und stellt den Antrag, diesem beizutreten. Man war sich einig, dass ein Beitritt vorläufig nicht in Betracht kommt. Unter „Verschiedenes“ wurde angeregt, dass die Fischer wegen der massenhaft vorhandenen Weissfische und den für den Fischbestand schädlichen Haubensteissfüssen, dem so genannten Tüchel bei der Finanzdirektion vorstellig werden müssen.

Wilhelm Bachmann regt an der **2. Generalversammlung vom 23.5.1925** an, dass im August 1925 ein gemeinschaftlicher Fischerei-Nachmittag veranstaltet werden soll - ein so genanntes Wettfischen - an dem sämtliche Mitglieder teilnehmen sollten. Die an diesem Nachmittag gefangenen Fische sollen zusammengelegt und am Abend bei einem gemütlichen Hock gegessen werden.

Ferner wurde beschlossen, an jedem letzten Samstag im Monat eine freiwillige Fischer-Zusammenkunft in der alten Post, Thalwil, zu veranstalten. Dabei sollen sich die Fischerkollegen Freud und Leid aber auch Märchen aus der Sportfischerei erzählen können.

Das am **1. Vereinswettfischen vom 23. September 1925** zweifelhafte Wetter liess nicht viele Fischer zum Wettkampf antreten. Die ganze Schleckerflotte bestand aus 8 Schiffchen, deren Besatzungen mehr wegen dem „Zabig“ als wegen dem grössten Hecht in See gestochen sind. Sämtliche Fischer kamen ohne Beute nach Hause. Dank den Herren Dändliker und Scheller gab es dann aber doch noch Fisch. Diese führten offenbar einen Fischhandel und waren in der Lage kurzfristig die entsprechende Menge zu liefern. Der „Fischfrass“, wie er bezeichnet wurde, verlief - wie schriftlich festgehalten ist - überaus fröhlich und kameradschaftlich.

An der **4. Generalversammlung vom 28.7.1927** wurde eingehend über die vorgesehene neue Fischerei-Verordnung und insbesondere die Führung einer Fang-Statistik diskutiert.

Es wurde beschlossen, dass für den am Wettfischen abgegebenen grössten Fisch eine Prämie ausbezahlt wird, die dem halben Marktwert entspricht.

An dem am 7. Juli 1928 durchgeführten **2. Wettfischen** hatte nur der Präsident Erfolg. Er erhielt für den grössten Fisch eine Prämie von 10 Franken (immerhin das doppelte des Vereinsjahresbeitrages).

Dafür lieferte er die fehlende Portion Fische für den anschliessenden Fischfrass.

Als eigenes Traktandum wird an der **6. GV vom 5.4.1929** „die Fangstatistik“ geführt. Dazu wurde ausgeführt; Zitat aus dem Protokoll: „Leider sind noch nicht sämtliche Mitglieder in der Lage eine genaue Fangstatistik auszufüllen. Die für diesen Zweck extra gedruckten Formulare werden unter die anwesenden Mitglieder verteilt und eingehend erklärt .....“.

Der Präsident Gustav Dändliker berichtete an der **7. GV vom 5.4.1930**, dass es ihm gelungen war, in seiner privaten Brutanstalt ca. 700'000 Eier verschiedener Fischarten auszubrüten, die Jungfische sind an verschiedenen Stellen der Gemeinde Thalwil dem See übergeben worden.

Bemerkenswerter Generalversammlungsbeschluss:

*„Der Fischerverein Thalwil stellt für den Ankauf von Jungfischen einen Beitrag von 100 Franken zur Verfügung und hofft damit, die Finanzdirektion dazu zu bewegen, in Sachen Jungfischbesatz auch etwas zu tun.“*

Der 1. Vereinspräsident Gustav Dändliker ist amtsmüde und tritt auf **8. GV vom 28.3.1931** ab. Als neuer Präsident wird einstimmig Herr Arnold Knabenhans gewählt. Auch der bisherige Aktuar tritt zurück. Als Nachfolger wird Beda Bradovka gewählt.

**9. GV vom 2.4.1932:** Bis zu diesem Zeitpunkt existiert nur ein einziges Exemplar der Statuten. Sie wurde an den Versammlungen jeweils vorgelesen. Es wurde beschlossen, dass die Statuten vervielfältigt werden, damit sie allen Mitgliedern ausgehändigt werden können. Erstmals floss der Status des Ehren- und des Passivmitgliedes in die Statuten ein.

Weil die Finanzdirektion die Fach-Beiträge herabgesetzt hatte, wurde auch der Jahresbeitrag für Aktiv-Mitglieder auf 4 und für Passiv-Mitglieder auf 3 Franken herabgesetzt.

**An der 10. GV vom 4.3.1933** wurden die 18 Anwesenden innigst aufgefordert, neue Mitglieder zu werben. Informiert wurde auch über einen Prozess des Seeverbandes gegen einen Prof. Fehlmann.

Weshalb und um was gestritten wurde, geht leider aus den Protokollen nicht hervor. Hingegen ist festgehalten, dass dieser Prozess viel Geld kosten würde und dass zweifellos auch der Sportfischerverein Thalwil zur Kasse gebeten werden wird.

Die Teilnahme am Wettfischen wurde für alle Aktivmitglieder als für obligatorische erklärt.

An der **11. GV vom 3.3.1934** wurde eingehend über die Höhe des Jahresbeitrages diskutiert. Der Vorstand wollte den Beitrag bei 4 Franken belassen. Aus der Mitgliedschaft folgten gleich zwei Gegenvorschläge. Einer schlug eine Erhöhung auf 5 Franken vor. Ein andere wollte den Jahresbeitrag als fakultativ erklären, wobei dieser mindestens 4 Franken betragen soll. Der Antrag des Vorstandes wurde angenommen.

Der Vorschlag, dass versuchsweise auch die Ehefrauen am „Fischfrass“ teil nehmen dürfen, fand „allgemeine“ Zustimmung. Ein Thema war auch der bereits erwähnte Prozess gegen

Prof. Fehlmann, der inzwischen offenbar gewonnen wurde. Die Prozesskosten beliefen sich auf 800 Franken und soll auf alle Vereine am Zürichsee verteilt werden.

Eingehend über die neue Art des Fischens mit dem Seehund wurde an der 12. GV vom 27.4.1935 informiert. Die Anwesenden kamen zum Schluss, dass diese Art der Fischerei am Zürichsee wegen des Linienschiffsverkehr nicht in Frage kommen kann. Karl Benz versprach, für den Zugersee ein Jahrespatent zu lösen um mit dieser neuen Fischerei-Methode Erfahrungen zu sammeln.

Rege diskutiert wurden an der **13. GV vom 7.3.1936** über das Abonnement der neu erschienenen Schweiz. Fischereizeitung (heute „Petri-Heil“). Die Versammelten beschliessen, den Wirt des Rest. Seegarten anzufragen, ob er bereit wäre, für den Verein die Zeitung zu abonnieren.

Vorgestellt wurde das vom Verein erworbene Buch „Fische der Schweiz“. Auf Grund des grossen Interesses wurde beschlossen, das Buch mit begrenzter Frist bei allen Mitgliedern zirkulieren zu lassen. Abschliessend wurde ein Kredit über 100 Franken zur Anschaffung eines vereinseigenen Bootswagens beschlossen.

1937 zählte der Verein bereits 51 Mitglieder.

Orientiert wurde an der **14. GV vom 10.4.1937** über die vorgesehene neue Fischereiverordnung.

Diese stellte folgende Vorteile in Aussicht: Es sollen mehr Löffel gestattet werden, ein Rutenpatent vom Ufer aus mit dem auch das Fischen mit dem Köderfisch gestattet ist und ein Saisonpatent für Feriengäste. Dafür soll das Hegenen zeitlich eingeschränkt werden, was aber im unteren Seebecken nicht gelten soll, weil dort die Egli nicht laichen.

Das Fischen mit dem „Spiislinetz“ soll am Montag, Mittwoch und Samstag erlaubt werden. Die Berufsfischer haben bei der Verwaltung verlangt, dass sie als Ausgleich die Langgarne eine Stunde länger ziehen dürfen. Es wurde damit gerechnet, dass dieser Antrag abgelehnt wird, weil sich die Sportfischer dagegen wehren. Gemäss Protokoll war deswegen bereits ein Kleinkrieg zwischen Berufs- und Sportfischer ausgebrochen.

Wegen Problemen auf dem Thalwiler Dampfschiffsteg wurde auf den **28.8.1938** eine **ausserordentliche Generalversammlung** einberufen. Herr Saly vom Rest. Seegarten störte sich an der fehlenden Reinlichkeit auf dem Dampfschiffsteg. Er erstattete Anzeige und erwirkte, dass das Fischen vom Dampfschiffsteg aus polizeilich verboten wurde. Vereinsmitglied Birkel konnte sich mit diesem Verbot nicht abfinden und wurde bei der Polizei wie auch beim Bezirksrat vorstellig. In der Folge kam es zu Verhandlungen mit der Polizei und dem Statthalter. Die Versammlung beschloss deshalb, die künftigen Fischessen nicht mehr im Rest. Seegarten durchzuführen.

Zur Diskussion für die Durchführung der weiteren Fischessen standen die „alte Post“ oder das Rest. „Krone“. Obwohl der Wirt der „alten Post“ Mitglied des Vereins war, einigte man sich auf die „Krone“, weil der Wirt der Krone das Fischen von seinem Steg aus immer problemlos gestattete.

Ferner wurde einstimmig beschlossen, dass an den Wettfischen - bei denen nur auf den Hecht geschleickt wurde – **nicht mehr in Reih und Glied gefahren** werden muss.

An der **15. GV vom 12.3.1939** ist die neue Fischereiverordnung - die per 1.4.1940 in Kraft gesetzt werden soll - ein gewichtiges Thema. In der neuen Verordnung war die Erhöhung der

Patentkosten vorgesehen. Die Anwesenden vertraten die Meinung, eine Erhöhung sei unerträglich. Aber auch der lebende Köderfisch sollte verboten werden - und dies im schlechtesten Gewässer der Schweiz, wie der Zürichsee im Protokoll bezeichnet wurde. Es kommt aber noch schlimmer. Erneut taucht der Name Prof. Fehlmann auf, gegen den einige Jahre zuvor prozessiert wurde. Dieser ist von der Finanzdirektion als Fischereisachverständiger, also als Berater zur neuen Verordnung beigezogen worden.

Da inzwischen der Wirt der „alten Post“ dem Verein beigetreten war, wurde entschieden, den nächsten Fischfrass bei ihm durchzuführen.

Erstmals in der Vereinsgeschichte wurden gleich zwei Mitglieder wegen Nichtbezahlen des Beitrages aus der Mitgliederliste gestrichen.

Angesichts der besonderen Zeit wurde an der **17. GV vom 2.3.1940** beschlossen, den Mitgliederbeitrag auf 3 Franken herabzusetzen. Zum Schluss der GV wurde den anwesenden zu Lasten der Vereinskasse ein Gläschen Wein offeriert.

Wegen Übertretung der neuen Fischereiverordnung sind im Herbst 1941 gleich zwei Vereinsmitglieder mit je 20 Franken gebüsst worden. Die **19. GV vom 14.3.1942** beschloss, diesen beiden Mitgliedern als absolute Ausnahme aus der Vereinskasse je 10 Franken an das Bussgeld zu zahlen, mit der Begründung, dass viele Mitglieder die neue Verordnung nicht begriffen haben - nun aber gelernt haben sollten.

Dem Protokoll der **22. GV vom 18.3.1945** kann folgendes entnommen werden: Wurmen war zu jener Zeit verboten. Vier Vereinsmitglieder hielten sich nicht an dieses Verbot.

Dies veranlasste einen Vereinskollegen telefonisch die Polizei anzuvisieren, die unverzüglich eine Kontrolle durchführten und die auf frischer Tat ertappten prompt büsste. Die Angeeschuldigten wurden vom Vorstand zu einer Aussprache eingeladen, damit sie sich rechtfertigen konnten. Die Versammlung kam zum Schluss, dass das Verhalten des „Verräters“ nicht sehr kameradschaftlich war. Der „Verräter“ trat per sofort aus dem Verein aus. Aus Solidarität zu diesem gab auch der Gemeindepolizist per sofort den Austritt.

Anlässlich der **23. GV vom 13.4.1946** wurde einstimmig beschlossen, zum 25jährigen Bestehen des Vereins, zusammen mit den Ehefrauen und Kindern einen Ausflug mit dem Linien-schiff zu machen und anschliessend in der alten Post ein Fischessen zu organisieren.

**24. GV vom 22.3.1947:** Der Vorschlag des Vorstandes, den Mitgliederbeitrag von 3 auf 4 Franken zu erhöhen wird abgelehnt. Hingegen wird der Vorschlag von Hr. Tagmann, dass für ein Jahr zusätzlich ein Jubiläumsfranken einverlangt wird angenommen.

**Protokollabschrift** (Wortwahl und Schreibstil sind unverändert übernommen worden):

*Der Präsident gibt der GV bekannt, dass unser Verein dieses Jahr das 25-jährige bestehen feiern kann. Herr Tagmann ist nicht der Meinung, er sagt, es sei erst das nächste Jahr, auch Herr Wegmüller ist gleicher Meinung. Der Präsident erklärt es ausführlich, dass wir im 25gst. Jahre sind. Auch Herr Karl Vaterlaus sagt, es sei schon richtig, wie es unser Präsident erklärt hat. Wenn es erst das nächste Jahr abgehalten würde, so wäre es ½ Jahr zu spät, nun sind wir im 25gst. Jahre. Herr Oberli und Herr Wegmüller wünschen eine Abstimmung, und mit schwachem Mehr wurde beschlossen, dass das Jubiläum dieses Jahr 1947 abgehalten werde. Nun wünscht der Präsident, dass man die Herren Ziegler, Tagmann und Schmid Emil zum Organisieren dieses Festes zu ziehen soll, was auch befürwortet wurde.*

*Der Vorstand ist der Meinung, dass man dieses Jahr von einem Delegierten absehen müsse, betreff Einsparung, Jubiläumsfeier).*

*Präsident Dr. Zimmermann gibt der GV bekannt, wie der Vorstand das Jubiläumsfest durchzuführen gedenkt. Eine Fahrt ins Blaue mit Frau und Kinder mit einem Ledischiff, Abfahrt 14 Uhr alte Post, mit Musik & Verpflegung auf dem Schiff. Cirka 19 Uhr Ankunft in Thalwil. 20 Uhr 30 Fischessen, nachher gemütlicher Teil, Ländlerkapelle mit Tanz. Ein schönes Fischerstübli zum Fischen. Zur Finanzierung des Anlasses sollen aus der Kasse cirka 600 Frk entnommen werden, den Rest wird durch eine Tageskarte gedeckt, auch möchte der Vorstand Herrn Paul Lehmann mit Herrn Nationalrat Zigerli zu dieser Feier einladen.*

*Herr Müller Fritz ist der Meinung, das koste zu viel für unser Verein, und wünscht nur die Herren am Samstag mittag, und abends die Frauen zum Fischessen und gemütlichen Teil. Schmid Emil wünscht, dass man es ganz einfach machen soll. Oberli Jak. Stellt den Antrag, dass man Abstimmen soll, 600 Frk aus der Kasse zu nehmen für Jubiläumsfest und es wurde angenommen. .... Der Präsident wünscht, dass unsere Gründer von unserem Verein am Jubiläumsfest eine kleine Urkunde überreicht wird, es wurde einstimmig angenommen.*

#### **Abschrift des Berichtes über den Verlauf der Jubiläumsfeier vom Samstag, 16. August 1947:**

*Bei sehr schönem Wetter wurde die Schifffahrt um 15.30 Uhr von Staffel gelassen, es waren cirka 60 Personen anwesend 40 Personen im Seebueb. 20 Personen im Schiff Kai Kai bei Herrn Ziegler. Es ist noch beizufügen, dass unser Mitglied Herr Harald Ziegler sein Schiff dem Verein gratis zur Verfügung gestellt hatt, wofür wir den besten dank ausprechen. Nun geht die Fahrt nach Erlenbach, wo wir noch unsere Mitglieder an Boort nahmen, dann ging es Seeaufwärts in voller Fahrt. Die Aussicht war glänzend, und unsere Schiffe fuhren bei den schönen Landschaften am ufer des Zürichsees vorbei, und die schönen Berge, die stolz auf unsere Schiffe herab schauten, ja das war eine Freude, es mit zu erleben. Nach 1 ½stündiger Fahrt kommt der aufenthalt im Bächauseeli wo wir Alle gemütlich beisammen waren, und uns mit Wein und Bier den durstigen Hals feuchten konnten, auf das wir schon lange gewartet haben, den es war sehr heiss. Die 4 Handörgeler hatten während der Fahrt, und auch im Restaurant Bächauseeli schön gespielt, was uns Allen viel Freude bereitete. Die zeit verging so schnell, dass wir eine Stunden später vom Bächauseeli als vorgesehen wär abfahren konnten, dann ging es dem Heimweg zu. Die schöne Fahrt bleibt uns gewiss in Erinnerung. Um 19.30 Uhr kamen wir in Thalwil an, und die vielen Kinder kehrten nach Hause zurück, und dankten noch für die schöne Schifffahrt es sei halt schön gsi. Nun geht es in den Saal in der alten Post, wo uns die Ländlerkappelle mit einem schönen Walzer in Empfang nahm. Es waren 75 Personen zum Fischessen angemeldet. Der Saal war sehr schön decoriert mit einem 100 meter langem Fischnetz das oben an der Decke hin und her im ganzen Saal angehängt wurde, und im Netz waren richtige Zürichsee Fische, sowie Fischer Löffel neue und alte, und ringsherum an der Wand war Schilf wirklich ein schöner Fischer-Saal. Auch war ein Fischerhaspel mit 100 meter schnur an der Wand befestigt, und wenn unser Präsident an der schnur zieht, so Rätscht der Haspel so stark, dass die Anwesenden ganz still sind, und so kann unser Präsident das Wort ergreifen. Zuerst begrüsst Er Alle Anwesenden, so wie die Eingeladenen Gäste Herrn Rechsteiner, und Herr und Frau Lehmann. Auch freute Er sich, dass die Schifffahrt bei so schönem Wetter durchgeführt werden konnte, und gewiss für die Grossen und die kleinen eine schöne Erinnerung bleiben werde. Nun meldet der Präsident, dass die Fische bereit seien, und wünscht Allen einen guten Appetit. Als wir die grossen Goldgelb gedämpften Felchen im Teller sahen, da kam wirklich der Appetit, und überall hörte man ganz leise, bis de gross Fisch dune isch, aber owe, chum ischer dune gsi, chund nu wider en andere uf der Teller. Also Fisch bis*

*mer gnueg hätt. Nun gibt es Musik, und natürlich auch Witze, es wurde ganz gemütlich, aber in kurzer zeit kommen schon die gebackenen Egli mit Maionäse, so viel man nur wollte, ja das war wirklich ein Jubiläums Essen. Nun zog unser Präsident Dr. Zimmermann an der schnur, und der Haspel rätscht, und nun schildert Er uns, wie unser Verein vor 25 Jahren entstanden ist, und wie sich der Verein in den Jahren emporgearbeitet hat. Es war eine Freude, wie uns der Präsident alles erklärte, auch betonte Er, dass noch zwei Gründer in unserem Verein sind, und zwar Herr Gustav Dändliker und Herr Müller Fritz, leider war Herr Dändliker abwesend. Der Präsident Dr. Zimmermann überreichte dem Gründer Herr Müller Fritz einen schönen Holzteller mit Inschrift, als anerkennung. Herrn Gustav Dändliker wurde der Holzteller mit einem Dankschreiben durch zwei Vorstands Mitglieder überreicht. Herr Müller dankte dem Präsidenten für den schönen Teller. Er habe grosse freude daran, und schildert von der Gründung, dass vor 25 Jahren die Behörden von Thalwil kein Verständniss gehabt haben für einen Fischerverein, auch betonte der Gründer, dass der Verein grosse Vortschritte gemacht habe, und hofft, dass der Verein immer so kammeratschaftlich bleiben werde. Die Gäste Herrn Rechsteiner mit Herrn Lehmann danken dem Verein für die Einladung, und Sie freuen sich, einige stunden bei Euch bleiben zu dürfen, denn es ist wirklich eine freude, wie sich der Verein bemüht hat, den Angehörigen des Fischers eine so grosse freude zu bereiten. Der Präsident dankt dem Gründer mit den Gästen für die schönen Worte, und wünscht allen noch ein schöner abend. Nun gehts los mit Tanz, aber leider ist der Platz zu klein, und eine Hitze wie in Afrika. Nun kommen die Kameraden von Erlenbach, es sind fast alles komiker, es war eine freude, wie sie Alles Unterhalten konnten mit Witzen. Wir danken Ihnen bestens dafür.*

*12 ½ Uhr nachts gab es für jeden eine heisse Wurst, mit Weggli, das hat gut geschmeckt. Nun geht es wider weiter mit Tanz und Witzen. Zirka 2 ½ Uhr morgen brachen die Erlenbacher auf. Herr Harald Ziegler stellte Ihnen sein Schiff zur verfügung und brachte Alle nach Erlenbach, das war wirklich schön von Herrn Ziegler, wofür wir Ihm den besten dank aussprechen. Nun ist es bald 4 Uhr morgens, und die Leute gehen langsam nach Hause. Der Präsident dankt nochmals Allen, und hofft, dass es Allen gut gefallen hatt, und wünscht Allen noch einen schönen Sonntag.*

*Der Aktuar: Karl Buser*

Die Tischkarte für dieses Jubiläumsfest kostete übrigens 5 Franken pro Person.

Anlässlich der **25. GV vom 10.4.1948** wurde der Jahresbeitrag von 3 auf 5 Franken erhöht.

Der Präsident verkündet an der **26. GV vom 26.2.1949**, dass der Verein im Frühjahr 49 erstmals ein Kinderwettfischen durchführen wird.

#### **Anmerkung:**

Das Kinderwettwischen fand am 7. Mai 1949 im Strandbad statt und muss als Grosserfolg bezeichnet werden. Es nahmen 50 Kinder teil, ein Mädchen und 49 Knaben.

1. Preis           Komplette Fischerrute, Wert Fr. 13.00
2. Preis           Das grosse Buch „Fische in der Schweiz“ von Prof. Steinmann
3. Preis           Eine Fischerrolle, Wert Fr. 8.00
4. Preis           Eine Fischerrolle, Wert Fr. 8.00
5. Preis           2 Briefli Angelhaken, Wert Fr. 4.50
6. Preis           Ein Briefli Angelhaken, Wert Fr. 2.25

Im Gesamten wurden 10 Preise vergeben.

**27. GV vom 27.2.1950** (Anw. 21 von 63; 53 Aktive und 10 Passive)

Keine Besonderheiten, ausser dass festgestellt wurde, dass der See derart verunreinigt war, dass beinahe ein behördliches Badeverbot erlassen wurde.

Auch 1950 wurde ein Kinderwettfischen durchgeführt. Diesmal wurden Preise im Gesamtbetrag von Fr. 79.05 vergeben. Leider sind keine weiteren Details aktenkundig.

Die **29. GV vom 16.2.1952** beschloss, zur Finanzierung des Filmes „Zur Verhütung der Gewässerverunreinigung“ pro Aktivmitglied je einen Franken einzuzahlen. Im Gegenzug wurde aus Kostengründen darauf verzichtet, einen Delegierten an die Versammlung des Schweiz. Fischereiverbandes zu schicken. Aus dem selben Grund wurde auch auf die Durchführung eines Kinderwettfischen in diesem Jahr verzichtet.

Weitere Angaben folgen.